

Wir leben in einer prophetisch bedeutenden Phase

Liebe Freunde, liebe Beter!

Wir leben in einer Zeit von Umbruch, Gericht und Herrlichkeit. Weil es stets mehrere Deutungsebenen gibt, entstehen im Leib Jesu verschiedene Sichtweisen und Spannungsfelder. Erschütterungen sind immer auch die Chance, sich tiefer in Gott zu verankern. Er selbst will unsere Sicherheit werden, so dass wir ihm ein neues Maß an Vertrauen schenken, auch wenn wir nicht alles verstehen. Es gilt, zwei Wirkungsquellen zu unterscheiden, wenn wir die aktuelle Lage wahrnehmen:

- **Gottes Wirken** in einem großen „Sowohl – Als auch“ von Strenge und Korrektur einerseits und Barmherzigkeit und Liebe andererseits. Wenn er eingreift und erzieht, dann aus Liebe und Gnade.
- **Das Wirken der Finsternis**, das auf Zerstörung abzielt, verängstigt und verunsichert. Dem müssen wir als prophetisches Volk widerstehen und Gottes Herrlichkeit in unser Land hineinsprechen.

Buße, Fürbitte und Hingabe müssen in dieser Zeit Hand in Hand gehen mit „regierendem“ Beten und der Proklamation prophetischer Worte. In beidem sollten wir uns „hörend“ gebrauchen lassen.

1. Tiefere Intimität mit Gott

Eine neue Dimension der Intimität und Autorität als wahre Anbeter Gottes

Jetzt, da die Welt von Angst geprägt zu sein scheint, ruft Gott uns ganz neu in seine Ruhe, in das „Auge des Sturms“. Dort sehen wir Ihn allein und erkennen, dass nur er Gott ist (Ps 46,10). Diese Begegnung mit Ihm ist frei von unseren Anliegen; es geht um ihn als Person und nicht um sein Handeln. An diesem Ort der Intimität möchte uns Gott neu und tief begegnen.

Gott will uns Anbetung und neue Hingabe lehren. Wir sind in die Anbetung gerufen; wir dürfen ihn suchen und ihm erlauben, uns seine Sicht der Dinge zu zeigen. Wir werden Geheimnisse entdecken (Jer 33,3). „Kronen niederlegen“ (Off. 4,10) heißt, die eigenen Ambitionen, Träume und Visionen Ihm überlassen.

Ein Bild von Werner Geischberger zeigte 24 Älteste, die auf einem Rad sitzen, dessen Nabe der Thron Gottes ist. Als sie anbeteten, drehte sich das Rad. Völlig in Anbetung vertieft, merkten die Ältesten nicht, dass es sich immer schneller drehte und dann Feuer vom Rad ausging. Jesus ging dann zu den Ältesten und segnete sie. Es bestand auch die Gefahr, aus dem Rad herauskatapultiert zu werden, was einigen widerfuhr, doch der Großteil von ihnen war fest und sicher in der Anbetung. *Deutung:* Der Ort, an den Gott Älteste/Leiter jetzt besonders ruft, ist der Ort der Anbetung vor dem Thron Gottes. Dass dadurch eine enorme Wirkung für das Land entsteht, bemerken die Anbetenden nicht. Es geht nicht um sie. Sie sind nicht der Auslöser. Dieser Fokus auf Anbetung verlangt Hingabe und kann auch nachteilige Auswirkungen haben, wenn man ihn nicht ernst nimmt.

Eine neue Dimension von leidenschaftlicher Hingabe

Anbetung ist die gelebte Bereitschaft, „abermals Geburtswehen zu erleiden, bis Christus (in der Nation/in der Person/in der Situation für die ich bete) Gestalt gewonnen hat“ (Gal 4:19) – eine betend-gebärende Hingabe!

Auch **innere Heilung** erreicht tiefere Ebenen. Was wir möglicherweise schon abgehakt haben, bringt Gott nochmal ans Licht. Wir haben die Chance, durch Herausforderungen für die kommende Zeit zugerüstet zu werden. Dies

erfordert unsere Bereitschaft, auch durch Leiden zu gehen und ihn trotzdem in Wahrheit und Geist anzubeten. Gott geht durchs Land und sucht Menschen, die ihm hingegeben sind und ihm erlauben, auch „schmerzvolle“ Wahrheiten ans Licht zu bringen (Spr 21,2). **Er „rüttelt und schüttelt“ uns und diese Welt (im Sinne einer Trennung von Spreu vom Weizen), damit das Unerschütterliche sichtbar werden kann!**

In diesem Prozess vermag das ernstliche Gebet viel (nach Jak 5,16). Tiefere Dimensionen des Gebets brechen auf und wir werden neu von seinem **leidenschaftlichen Feuer für ihn und für diese Welt** angesteckt.

Wir müssen uns bewusst, trotz aller Umstände, für Lob und Dank entscheiden. **Ihm als König der Könige anzubeten**, ist bereits eine geistliche Deklaration. Er wird dann den Kampf für uns kämpfen (vgl. 2Chr 20,22).

Hingabe zueinander lässt uns Gottes Herrlichkeit erleben

Gleichzeitig betont Gott jetzt die **Einheit und Liebe** untereinander (Joh 4,19-21). Ohne Herzensbeziehungen werden wir nicht in die neue Dimension von Autorität, die Gott seinem Leib schenken möchte, hineinkommen.

Gott fragt uns, ob wir auf sein Wort hin bereit sind, mit Leuten, mit denen wir früher vielleicht mal gescheitert sind, noch einmal loszugehen? Mit geheilten Herzen kann dies ohne schalen Nachgeschmack geschehen.

Gebetsanliegen und Impulse für die Vertiefung als Gruppe:

Impulse zur Vertiefung:

- Tauscht euch darüber aus, wie ihr die Ruhe im Auge des Sturms wahrnehmt. Was könnte euch helfen, in eine tiefere Dimension der Intimität mit Gott einzutreten?
- Wo seht ihr die Notwendigkeit einer tieferen Reinigung und Heilung? Seid mutig, euch vom Heiligen Geist überführen und leiten zu lassen.

Gebetsanliegen:

- Vertiefte Intimität und Anbetung des Leibes Christi inmitten der Krise
- Neues Ergriffenwerden von Gottes Leidenschaft für uns und für diese Welt
- Bereitschaft, sich Gott neu hinzugeben, „Kronen“ niederzulegen und tiefe innere Heilung zuzulassen
- Heilung von Beziehungen im Leib

2. Das Jahrzehnt des Mundes

Basierend auf der hebräischen Zeitrechnung nehmen wir verschiedene „Jahrzehnte“ wahr. Im vergangenen Jahrzehnt schenkte Gott viel Wachstum im Bereich des „Sehens“. Seit September 2019 befinden wir uns im Jahrzehnt des „Mundes“ und des „Befehlens“: Der Leib Jesu wurde im vergangenen Jahrzehnt trainiert, ins Unsichtbare zu schauen; jetzt lehrt uns Gott, das Geschaute zu deklarieren, d.h. zu rufen als wäre es schon da – aus dem Unsichtbaren ins Sichtbare!

Deklarierende Worte, aus der Intimität geboren, haben transformierende Kraft

Gott ruft jetzt: „Wandelt mit mir! Lasst euch nicht beirren von den lauten Stimmen um euch herum, sondern kommt nah an mein Herz und empfangt meine Herzensanliegen!“ Wenn wir dann unseren Mund auf tun und aus dem

Einssein mit ihm seinen Willen deklarieren, hat dies transformierende Kraft. Gott ruft heute eine Esther-Generation hervor, die eins mit ihrem König ist, und dadurch die Welt um sich herum verändert.

Diese Esther-Generation hat gelernt, die Autorität Gottes zu ergreifen. Sie erkennt die Herzensanliegen Gottes und seine Zeitpunkte und kann diese in Vollmacht deklarieren. Im kommenden Jahrzehnt wachsen wir hinein in **eine neue Dimension des geistlichen Regierens**.

In die Anbetung gerufen zu werden ist wie ein **RESET (zurück an den Anfang)**, in dem sich alte Strukturen auflösen und **der Leib Christi in ein neues Level an Intimität und Autorität eintritt**. Gott ruft uns in eine Heiligung ohne Religiosität. Er rüstet uns dadurch für die kommende Zeit zu, in der es wichtig sein wird, wie Königin Esther zu regieren: gereinigt (Est 2,12), in Einheit mit dem König (Est 8) und gesetzt für diese Zeit (Est 4,14).

Gebetsanliegen und Impulse für die Vertiefung als Gruppe:

Impulse zur Vertiefung:

- Nehmt euch eine gemeinsame Zeit vor Gott. Beugt eure Herzen vor ihm und schaut bewusst auf Ihn. Was nehmt ihr wahr? Teilt eure Wahrnehmung miteinander und beginnt, das Geschaute als Deklaration auszusprechen. Achtet dabei aufeinander und fließt miteinander.

Gebetsanliegen:

- Hervorrufen der Esther-Generation, die in Autorität Gottes Anliegen deklariert (regiert)

3. Zeiten der Erschütterung

Erschütterung reinigt und klärt zwischen Licht und Finsternis. Sie ist eine Aufforderung aufzuwachen! Die aktuellen Erschütterungen mit den nötigen Einschränkungen werden sich als neue Entwicklungsräume entpuppen. Dies ist der Ruf zurück zum Wesentlichen: Gottes Wort, seine Gegenwart, Gebet, Gemeinschaft und Abendmahl in den Häusern. Auch die erzwungene Umstellung von Gottesdienstformen ist eine Chance. Allein der letzte internationale Gebetsaufruf für die Einheit Koreas hat eine neue Dynamik von Gebet ausgelöst, denn Beter aus 145 Länder trafen sich online zu einer vierstündigen Gebetszeit, welche weiter fortgesetzt wird. So kam es statt des abgesagten „Gathering“ in Seoul zu dieser gewaltigen geistlichen Deklaration in Herzensverbundenheit zum Herrn und untereinander.

Eine Vision von B. Stumpp zeigt, dass der Herr seine Braut jetzt verändert: Ein starker Wind wirkt auf eine Frau ein; er weht alles weg, was sie unscheinbar und emotionslos machte. Hervor kommt eine wunderschöne Braut – die Braut Jesu wird durch die Erschütterungen erfahrbarer für die Gesellschaft.

Ein paar praktische Hinweise:

Identität: Bei einer Reinigung entdeckt man die eigene Identität in Jesus noch tiefer. Nicht zuerst Aktivismus, sondern auf Jesus schauen, den Heiligen Geist noch mehr in unserem Leben wirken lassen, Ruhe bewahren und nicht von Angst geleitet sein. Kathrin Bender sah in einem Bild Adler, die Briefe fallen lassen, die sich zur rechten Zeit öffnen, d.h. Gottes Reden ist verfügbar, persönlich und gemeinschaftlich.

Durchhalten: Traum von Stefanie Genkinger: Autorität bekommt man nicht geschenkt, sondern nur „gekauft“, so wie sich die Gemeinde zu Laodizea Gold, weiße Kleider und Augensalbe kaufen sollte. Gott lobt die Treuen, die auch in schwierigen Zeiten so dranbleiben wie vorher als es einfacher war.

Dankbarkeit: Verglichen mit anderen Nationen geht es Deutschland in der Krise enorm gut. Gebete haben bisher deutlich bewahrende Wirkung gezeigt. Danken wir Ihm für seine Fürsorge und beten wir für die anderen Nationen um Bewahrung und Trost. Danken wir Ihm auch für seine wachrüttelnde Gnade!

Quarantäne: Eine Quarantäne ist keine Strafe Gottes; sie kann eine Art Notbremse vom Herrn sein, weil wir allzu beschäftigt und abgelenkt sind. Das Wort „Quarantäne“ leitet sich vom französischen „quarante“ (40) ab – Jesus war 40 Tage in der Abgeschiedenheit der Wüste!

Eine neue Haltung: Gott hält es für wichtig, die Kontroll- und Angstgetriebenheit von Gesellschaft und Politik zu offenbaren. Christen und Nicht-Christen haben die Chance, umzukehren und neues Denken zu lernen. Mut zum ZULASSEN ist wichtig. Nicht zu schnell Menschen und Situationen retten zu wollen, sondern vielmehr aushaltend auf das Reden und Wirken Gottes warten.

Hinweis: Verschwörungstheorien machen Christen unglaubwürdig. Was ans Licht soll, wird ans Licht kommen!

Worte: Welche Macht haben unsere Worte in dieser Krise! Claudia Genzmer hatte eine Vision von Engeln, die bereit zum Handeln sind, doch wir müssen im Gebet aussprechen, was wo wie im Willen Gottes zum Guten verändert werden soll.

Wenn ihr euch online zu Gebet, Anbetung und Austausch trifft, bewegt bitte folgende Fragen:

- *Was können wir Christen gegen die Angst in der Gesellschaft tun?* Es gilt, gezielt gegen diese Angst zu beten und auszusprechen, dass wir eine Ausbreitung des Virus in unserem Land nicht haben wollen.
- *Welche Möglichkeiten haben wir, wenn Gemeindeaktivitäten eingeschränkt sind?* Ein Traum von Tanja Frank spricht von Zimmertüren, die offen, angelehnt oder zu sind, aber nicht fest verschlossen. Sie wurden durch Sprechen leicht geöffnet oder durch leichtes Anschubsen. Lasst uns Jesus jetzt mutig als Hoffnung zu den Menschen bringen. Man kann auch mit 2 Meter Abstand für sie beten!
- *Ist unsere Vollmacht in Krisenzeiten eingeschränkt?* Autorität entfaltet sich u.a. in spontanen, von Gott geschenkten Eindrücken, denen wir nachgehen. Jeder kann in situativer Autorität wandeln.

Zum Schluss zwei Deutungsversuche der aktuellen Phase dieser Corona-Krise: Im natürlichen Bereich werden Antikörper wichtig für die kommende Phase sein; genauso rüstet der Herr seine Kirche weltweit mit geistlichen Antikörpern aus, d.h. mit einem natürlichen Widerstand gegen Viren von außen (= Lebensumstände, Ereignisse und Angebote, welche uns von Gott und einem gottgefälligen Lebensstil abzulenken VERSUCHEN)!

Zudem ist es Gottes ausdrücklicher Wille, dass wir durch die Krise gefestigt werden, um für eine nächste, noch stärkere Erschütterung besser geistlich gewappnet zu sein. Rick Ridings (Succat Hallel/Jerusalem) hat in einer geistlichen Schau gesehen, wie nach jeder Erschütterung wieder eine Zeit der Ruhe einkehrte. Darauf folgte jeweils die nächste Phase von Erschütterung. (Er schildert seine Vision auf <https://youtu.be/6bk3YAc0zpM>). Wir brauchen keine Angst zu haben, da wir jetzt schon wissen, dass die noch kommenden Erschütterungen wie Geburtswehen sind, die einen befähigten und zugerüsteten Leib Christi hervorbringen.

Von Herzen segnen wir Euch mit großer Freude, den Menschen in unserem Land die großartige Liebe des lebendigen Gottes zu bringen.

Im Namen des Teams der Prophetischen Seite

Markus Egli